

JOHANN BAPTIST STIGLMAIER AN CARL FERDINAND HOCK IN SALZBURG
MÜNCHEN, 2. JULI 1840

Euer Hochwohlgeboren
Hochverehrtester Herr *Cameral-Commissair!*

Ich beeile mich auf Ihr verehrliches vom 27 v.M. zu erwiedern daß Euer Hochwohlge-
5 boren wegen den beyden Artikeln III und IV. des Vertrages, welche Hrn. Prof. Schwan-
thaler etwas zu hart schienen vollkommen beruhiget seyn können, indem er nach ru-
higer Ueberlegung wohl eingesehen, daß es nicht Mißtrauen des Hochverehrlichen
Comités sey, welches diese beyden Artikel hervorgerufen hat, sondern blos die übli-
che juridische Form, die bey ähnlichen Verträgen angewendet zu werden pflegt.

10 Hr. Prof. Schwanthaler ward nur bey der ersten Durchlesung des Vertrags überrascht,
sein, aus reiner Begeisterung für den unsterblichen Mozart hervorgegangenes Aner-
biethen, Statue und *Basreliefs* zu dessen Denkmale zu modelliren in so strenge Ver-
tragsformen eingezwängt zu sehen.

Beyliegendes *Billet*, welches Prof. Schwanthaler mir zugesendet nachdem ich ihm den
15 Inhalt Ihres Briefes mitgetheilt hatte, wird Euer Hochwohlgeboren von der Wahrheit
des obgesagten überzeugen. Zudem kann ich Euer Hochwohlgeboren noch ferner
berichten, daß die Modellirung der kollossalen Statue Mozarts in vollem Gange ist,
daß die *Basreliefs* von Schwanthaler schon komponirt sind auch die große Zeichnung
des Piedestals mit den vom Hochverehrlichen *Comité* gewünschten Abänderungen ge-
20 zeichnet ist und nächster Tage nach Salzburg gelangen wird.

Indem ich Euer Hochwohlgeboren für die mir bey meinem jüngsten Aufenthalt in
Salzburg erwiesene Aufmerksamkeit wiederholt auf das verbindlichste danke ver-
harre ich mit vollkommenster Hochachtung

25 Euer Hochwohlgeboren

München den 2^t July 1840

ganz ergebenster
Stiglmaier

30